

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 379.

für Anhalt, und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckerei für Halle und Bernburg 2.50 M., durch die Buchhandlung S. M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung kostet halbjährlich 10 M. — Druck-Verlag: Göttinger Courier (Eig. Göttinger), III. Unterelmsinghaus (Sonntagsblatt), Hamb. Mittelungen.

Zweite Ausgabe

Abdruckgebühren für die halbjährliche Anzeigensätze über deren Raum für Halle u. Bernburg 20 M., auswärts 30 M. — Stellen am Schluß der Redaktionellen Zeile die Zeile 100 M., Einzeleingangsätze bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenverlagern lösen

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 135 u. 136; Redaktionstelefon 1272. Chefredakteur: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Mittwoch, 14. August 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Kurfürster Straße 91. Telefon Amt Anstalt Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Zöfel in Halle a. S.

Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen.

Ein Gedenktag zu seinem 50. Geburtstag. 14. August.

Wenn wir in Dankbarkeit daran denken, die nach den zielbewußten Bestrebungen unseres kaiserlichen Vaters an dem großen Werk der Ausgestaltung der deutschen Kriegsmarine teilnehmend mitgearbeitet haben, so tritt uns in der vorliegenden Reihe der verdienten Männer seiner Majestät erlauchter Bruder, Prinz Heinrich von Preußen, entgegen. An ihm verkörpert sich das Musterbild eines echt-deutschen Mannes, der sein ganzes Leben hindurch nichts anderes gefannt hat, als die Erfüllung seiner Berufspflichten und die Arbeit zum Wohle des Vaterlandes. Sein Lebensberg, dem er sich mit Feuereifer widmete, der seiner Herzgenossenschaft wie dem Wunsch seiner hohen Eltern entsprach, wurde der Flottenbau. Wohl spielen in letzterem die materiellen (sächlichen) Kampfmittel eine noch weitläufigere Rolle als beim Landheer. Das Schiff ist Waffe und Träger der Waffe zugleich. Mit seiner Vernichtung ist der Kampf beendet. Aber gerade darum ist das S c h i f f in der Menschheit, welche diese wertvolle Waffe zu führen berufen sind, von der entscheidenden Bedeutung — entscheidend nicht allein für das augenblickliche Kampfergebnis, sondern in weiterer Folge für den Ausgang eines ganzen Krieges. Zu übernehmen, daß dieses Schicksal in unserer Marine bis zur höchstreichbaren Stufe gefördert wird, ist die verantwortungsvolle Aufgabe des Generalinspektors, des Prinzen Heinrich. Seit dem Jahre 1909 hochgeehrt die diese Stellung, nachdem er vorher drei Jahre lang das Kommando über die aktive Schiffsflotte, jetzt Seeflotte genannt, in muttergärtlicher Weise geführt hatte. Ihm liegt es ob, den Dienstbetrieb, die Kriegstüchtigkeit und Kriegsbereitschaft der Schiffsverbände und Schiffe, sowie der Marineleitung und Marinebehörden am Lande andauernd zu überwachen und zu prüfen und über seine Beobachtungen unmittelbar an den Kaiser zu berichten.

Daß er das Müßiggang für diese hochwichtige Tätigkeit hat, dafür birgt seine ganze Vergangenheit. In einer Reihe von 35 Dienstjahren hat er es verstanden, sich ebenso das Vertrauen seines kaiserlichen Bruders wie das der gesamten Marine zu erringen. Ihm wurde Gelegenheit geboten, in allen Dienststellungen, von der niedrigsten an, und in allen Teilen der Welt Erfahrungen zu sammeln. Und unermüdlich hat er diese Gelegenheit ausgenutzt, um seinen Blick für alles, was dem Seemannsgewerbe angeht, zu erweitern und zu schärfen. Dit hat er es ausgeprobt, daß er auch von einer einfachen Seeerde manches Nützliche lernen konnte, und gern als junger Matrosen den Erzählungen alter, erfahrener Matrosen zugehört. Es ist bekannt, daß er stets von seinen einzelnen Untergebenen wie von der ihm unterstellten Gesamtheit viel gelehrt hat. Erklärlicherweise legt er hierbei wie alle tüchtigen Männer den hohen Maßstab des eigenen Strebens zugrunde. Aber gerade das flößt den Untergebenen Achtung ein und läßt werden ihm alle mit vollster Zuversicht folgen, wenn er einmal berufen sein sollte, die deutschen Geschwader gegen den Feind zu führen. Jeder weiß, daß der Prinz nicht seiner hohen Geburt, sondern lediglich seinen Leistungen die höchste Stellung in der Marine verdankt.

Am 14. August 1862 geboren, trat er nach Erlangung des Reifezeugnisses für die Universität und dem Befehlen der Eintrittsprüfung an der Marineschule am 27. April 1877 in den aktiven Flottendienst ein, in dem er gleich selbst seiner Berufsgenossen alle Stufen der Seemannslehre durchmachte. Schon die ersten Anfänge seiner Dienstzeit brachten ihm eine zweiwöchige Reise um die Welt und eine arbeitsmäßige Fahrt nach Südamerika und Westindien. Als er im Jahre 1887 eine Torpedobrigade befehligte, führte er sie zur Jubiläumsfeier der Königin Viktoria bei schwerem Wetter über die Nordsee nach der britischen Küste, eine Leistung, die seitens der feindlichen Engländer hohe Anerkennung fand. Ebenso führte er im Sommer 1888 die Kaiserliche „Sohenzollern“, als ob ihr der Kaiser seinen ersten Besuch bei den nördlichen Höfen machte. Und als es galt, die Weltgeschichte des Raufschiffbaus durch Entsendung eines Geschwaders zu belegen, war es wiederum Prinz Heinrich, den der Kaiser zur Erhebung dieses wichtigen Auftrages wählte. Seit 1895 Flaggoffizier und seit 1901 Admiral, führt der Prinz nunmehr seit drei Jahren als wohlverdienter Lohn seiner Tätigkeit und Zeichen der höchsten Seemannslehre in seiner Admiralsflagge neben der Krone zwei sich kreuzende Admiralsfähnen, während er in der Seemannslehre als Generaloberst mit dem Range eines Generalleutnants in der Ehrenstellung des Oberbefehlshabers des Regiments Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgischer) Nr. 35 bezeichnet steht.

So dürfen Marine und Meer den Prinzen Heinrich mit Stolz zu den irdigen zählen. Die gesamte Wehrkraft des Deutschen Reiches bringt ihm daher zu dem bedeutungsvollen Abschluß der Vollendung des 50. Lebensjahres es treuem Glauben mit allen denen, die früher die Ehre hatten, unter seiner Leitung dem Vaterlande zu dienen, die aufrichtigen Glück- und Segenswünsche dar. Aber auch im ganzen deutschen Volk, dessen weitesten Kreisen der

Schaffensdürstige Sohenzollernprinz durch seine lebhaft Förderung des Automobilbaus und der Luftschiffahrt nahe getreten ist, werden die Wünsche den freudigen Wiederhall erwecken.

Unsere alten Krieger!

Der von den Tagesblättern mitgeteilte und das größte Aufsehen erregende Fall, daß ein ordnungsgemäßer Veteran in den Straßen Berlins an Entkräftung, hervorgerufen durch die bittere Not, gestorben ist, hat das öffentliche Gemüthen wieder einmal stark aufgereizt. Der alte, gebrechliche, arbeitsunfähige Mann soll lediglich die staatliche Beihilfe von monatlich zehn Mark bezogen haben, mit welcher Summe sich bei der heutigen Zeiten unmöglich jemand erhalten kann. Wenn in diesem Falle auch eine Reihe von verhängnisvollen Zufällen mitgewirkt haben mag, so ist es doch Tatsache, daß eine große Zahl, wenn nicht die Mehrzahl der alten Krieger, sich in einer lebensgefährlichen Lage befindet und der Staat infolge seiner dauernden Finanznot bisher nicht in der Lage gewesen ist, sich ihrer zu kümmern, wie es wohl hätte geschehen müssen. Man liest insofern von Veteranenvereinen, von Ehrenabts und Stützvereinen, aber keine tiefere Kenntnis in die Verhältnisse hat, ist ganz beruhigt und zufrieden: Die alten Männer bringen in stiller Zurückgezogenheit friedlich ihren Lebensabend hin. Wenn dann solch eine Alarmnachricht durch die Zeitungen geht, muß das deutsche Volk sehen, wie es um die Männer bestellt ist, die die deutsche Einheit auf den Schlachtfeldern Frankreichs erkämpft und den Grund zur heutigen Macht und Größe des deutschen Vaterlandes gelegt haben. — Nützlich las man folgenden Nachruf noch lebender Veteranen: „Monat um Monat verstreicht auch im zwei- und drittzigsten Jahre seit jeder zehnjährigen Zeit, da deutsche Männer in der Blüte ihrer Kraft begelagert zu den Bahnen zogen, um ein Reich zu begründen. Reichtum und Segen strömte ins Land. Für alles wurde gesorgt, nur die allgewordene Armut werden mit Proben abgefunden. Das Reich hat bisher kein Geld hierfür übrig gehabt, und die großen Städte, in denen aufsohne jeder Siege Millionen angeschafft wurden, haben den nun gebrechlichen Kriegern gegen den Mund wahrig gemacht, sind aber bei dem bekannten bürokratischen Schlenker noch immer nicht zu einer Tat gekommen. Gibt es denn keine Millionäre im deutschen Lande, die vaterländisch genug sind, den alten tapferen Männern in dieser teuren Zeit eine kleine Freude bereiten zu wollen? — Das bisher vom Staat zur Förderung dieser Nothlage geleistet worden ist, genügt nicht. Die durchaus anerkennenden und ausgemeinten Ehrengaben einzelner Städte sind doch immer nur ein Tropfen auf den heißen Stein, und die Privatwohlthätigkeit kann einzelne schwere Fälle wohl vorübergehend lindern, aber nicht dauernd helfen. Trotzdem erdient es nicht unangebracht, an einzelne der unter dem Protektorate seiner Majestät des Kaisers stehende Stiftungen zu erinnern, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, das Los der Veteranen und deren Hinterbliebenen zu verbessern. Außer den vom Kriegsministerium verwalteten Fonds für die Krieger von 1848/50 und 1864, besteht für die Veteranen von 1866 die Viktoria-National-Vereins-Stiftung, und für die von 1870/71 die Kaiser-Wilhelm-Stiftung. Die erste hat bisher 12 Millionen Mark, davon in den beiden letzten Jahren noch über 50 000 Mark jährlich an Unterhaltungen verausacht, letztere den Krieger von 1870/71 bisher 23 320 413 Mark, davon in den letzten beiden Jahren 606 903 Mark, zugewendet. Bei der größten Anerkennung für diese patriotischen und gemeinnützigen Bestrebungen ist es doch ohne weiteres klar, daß diese an sich sehr hohe Summen im Verhältnis zu der noch großen Zahl von Veteranen an Bedeutung verlieren. Dann ist es auch nicht jedermanns Sache, bitten zu gehen und sich der peinlichen Unternehmung, ob Bedürftigkeit und Würdigkeit vorliegt, zu unterwerfen. Und doch ist die Not so groß, daß jährlich 25 000 Gelüste um Unterbringung allein an den Deutschen Kriegerbund gerichtet werden. Es dürfte also keinem Zweifel unterliegen, daß dauernde Hilfe nur dadurch genährt werden kann, daß die nötigen Mittel in den Reichshaushalt eingestellt werden. — Zu jüngerer Zeit hat es auch der „Deutsche Bienenverein“ übernommen, die Öffentlichkeit über die Notlage der Veteranen aufzuklären und an der Besserung ihrer Lage mitzuwirken. Der ihm angeglichene Veteranenbund in Leipzig hat die Absicht, eine große, umfassende Veteranenfürsorge einzurichten. An Arbeit wird es ihm nicht fehlen, denn von den 800 000 Mann, die am Ende des Feldzugs 1870/71 auf französischem Boden standen, leben noch ungefähr 425 000. Von diesen werden 231 000 durch staatliche Mittel unterstützt, aber, wie gesagt, in durchaus unzulänglichem Maße. Man bedenke, daß diese Veteranen heute im Durchschnitt 65 Jahre alt sind, und man wird ersehen können, was diese alten Leute noch für ihren Lebensunterhalt erwerben können. Es muß immer wieder darauf hingewirkt werden, daß vielen Leuten, die ihr Leben für die Größe der Nation eingesetzt haben, ein wenigstens einigermaßen erträglicher Lebensabend vom Staat bereitet wird. Es wäre ja traurig,

wenn ein Volk, das jährlich mehrere Milliarden für Alkohol ausgibt, nicht imstande sein sollte, für diejenigen zu sorgen, die es durch ihr Heldentum groß gemacht haben.

Die Wirren in der Türkei.

Der frühere Minister des Innern Talaat Bey ist auf Grund eines gegen ihn ergangenen Haftbefehls in Demotia verhaftet worden. Der Kommandant der Kriegsschule Vehib Bey, ein Anhänger des Komitees, ist durch den Obersten Scherif ersetzt worden; auch die Kommandanten der Kriegsvorbereitungsschulen sind abgelöst worden. Das Blatt des jungerländischen Komitees Terhiman-i-Sakati erklärt die Nachricht, das Komitee beabsichtige die Einberufung eines Kumparlaments oder die Bildung einer Gegenregierung, für unrichtig. — Der Wali von Saloniki Hussein Mazim ist zum Wali von Konstantinopel ernannt worden. — In Argairolatro und Rimini sind 66 Kaufleute durch Brand zerstört worden. Der Kriegsminister drapete nach Saloniki den Befehl, Saffan Tabin Vakha sofort zu verhaften, den früheren Kommandanten des Armeekorps von Saloniki, dem man nachgehenden hat, daß es war, der das Telegramm an den Sultan aufgab, das angeblich von 196 Offizieren unterschrieben gewesen sein sollte. Zugleich ist aber der Pacha, der von seiner bevorstehenden Verhaftung Kunde bekommen hatte, nach Manakli geflohen, wohin nun der Haftbefehl nachgeschickt wurde.

Der türkisch-italienische Krieg.

Wie aus Benghazi gemeldet wird, wurde dort eine italienische Kavallerieabteilung bei einem Erkundungsritt von Bedrinen, die hinter einer Düne verborgen lagen, beschossen, wobei sie einen Toten und zwei Verwundete hatte. Als die Italiener das Feuer erwiderten, sogen sich die Bedrinen zurück.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hielt in der Nähe von Alexandria ein italienischer Hilfskreuzer den von Byräs kommenden rumänischen Dampfer Carol an. Bei der Durchsichtigung wurden drei Personen als türkische Offiziere erkannt und zu Gefangenen gemacht. Ebenfalls in der Nähe von Alexandria wurde das von dort auslaufende türkische Segelschiff „Evangelista“ von einem italienischen Schiff gefasert.

Deutsches Reich.

Werbliche Beamte für die Reichsversicherungsanstalt.

Ueber eine vom Präsidenten des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte geplante Verwendung weiblicher Beamter als Anwärterinnen für den Bureau- und Kanzleibienst in der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wird der „N. N.“ folgendes mitgeteilt:

Es ist gemäß den Wünschen, die bei der Gelegeterung laut worden, beabsichtigt, bei der Besetzung der Stellen in erster Reihe Privatangehörige zu berücksichtigen. Neben den Männern sollen aber auch Frauen hier Beschäftigung finden, und zwar in gerechter und angemessener Berücksichtigung ihres Zahlenverhältnisses zu einander. Ein Haupterfordernis für die Anstellung besteht in der tüchtigen Handhabung der Schreibmaschine, neben Nachweien der geistigen und praktischen Betätigung, der körperlichen Tüchtigkeit und Gesundheit, sowie vor allem Dingen der tadellosen Führung. Die Frauen können insofern im Bureau- und Kanzleibienst nach Maßgabe des entstehenden Bedarfs Verwendung finden, und zwar zunächst probeweise als Hilfsarbeiterinnen in beiden Dienstzweigen gegen Tagelohn. Die Hilfsarbeiterinnen der Kanzlei erhalten ein Tagelohn von 2,75 M., bis 3,80 M. Die Tagelöhner werden auch für Sonn- und Feiertage bezahlt, damit die Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen den Ausfall der Sonntagsarbeit nicht an ihrem Einkommen fühlen. Es erfolgt dagegen keine Zahlung der Tagelöhner, wenn die Hilfsarbeiter aus irgend welchen geringfügigen Ursachen dem Dienst fern bleiben. Für die weiblichen Beamten der Reichsversicherungsanstalt ist auf erwiesene Brauchbarkeit für folgende Beförderung vorzusehen: Die Hilfsarbeiterinnen des Bureaus können zu Bureaugehilfinnen und die Hilfsarbeiterinnen der Kanzlei zu Kanzleigehilfinnen befördert werden. Die Gehälter, die sie dann beziehen, sind folgendermaßen festgesetzt worden: Die Kanzleigehilfinnen beginnen mit einem Gehalt von 1700 M., das bis zu 2150 M. wächst, während die Gehälter der Bureaugehilfinnen bei 1870 M. beginnen und bis 2370 M. anwachsen. Die Rindigung wird anfangs monatlich und später vierteljährlich sein. Unter Aufhebung ihres gesetzlichen Rentenanteils erhalten sie die Verjüngung, die familiären Privatangehörigen nach ihrem Versicherungsbesitz und der Reichsversicherungsordnung zusteht. *

Das Unglück an dem Stahlwerk Bösch. Wie das Eisen- und Stahlwerk Bösch mitteilt, sind durch die im Auslaufen gekommenen Schlammfluten 10 Arbeiter getötet worden. Ein Arbeiter hat schwere Verletzungen erlitten.

Verteilte Anteilnahme am Grunderwerb auf der Höhe der ...

Generalrat in Saragossa. Eine Abteilung aus Saragossa ...

Kongresse und Ausstellungen.

Internationale Kongreß gegen den Mädchenhandel. Wie die Neue Zürcher Korrespondenz hört, findet im Lager vom 21. bis 24. Oktober in Brüssel ein internationaler Kongreß zur Bekämpfung des Mädchenhandels statt, der von der belgischen Regierung angeregt und dem belgischen Komitee zur Abwehr des Mädchenhandels organisiert ist.

Deutscher Volkshilfskongreß. In Breslau trat der 12. Verband der Deutschen, Galen- und Silberhändler zusammen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage der Lehrlingsausbildung. Besonders wurde die geringe praktische Ausbildung der Lehrlinge in den Haushalten gerügt. Andererseits wurde auch angegeben, daß verschiedene Meister das Lehrverhältnis ausbauen und die Lehrlinge mit Dingen beschäftigen, die mit der Ausbildung in ihrem Fach nicht das geringste zu tun haben. Dadurch werde den Lehrlingen die Freude am Beruf gefordert, die aber nötig sei, wenn ein tüchtiger Nachwuchs herangetragen werden solle. — Mit der Tagung war eine Ausstellung von Lehrberufen verbunden, die einen sehr fortschrittlichen Stand der Ausführung und Technik aufwiesen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S. den 14. August 1912.

Schnellere Abklärung der Mandatsverurteilungen.

Das Kriegsministerium hat die Verwaltungsbehörden in der Provinz angewiesen, mit allen Kräften auf die Abklärung der für die Befreiung der Kriegsschäden und die Anweisung der Entschädigungen festgestellten Klagen hinzuwirken. Man darf aber annehmen, daß die von den Verwaltungsbehörden dieser Artung überall folgt gegeben wird. Den Anklagen dazu geben Beschwerden über eine zu späte Befreiung und Minderungs der Kriegsschäden. Es war bei der Heeresverwaltung angesehnt, um die Klagen zu besetzen, die Zahl der Kommissionen für die Befreiung zu vergrößern. In den letzten Jahren ist jedoch die Zahl der Kommissionen bereits wesentlich vermehrt worden, so daß in einzelnen Generalamtsbezirken sogar 12 Kommissionen mit der Befreiung der Kriegsschäden betraut sind. Um dies zu erreichen, müßten allerdings außer den Mitgliedern der Intendantur auch Intendantursekretäre den Kommissionen beigegeben werden. Die für die Befreiung getätigten Bestimmungen sind durch die Bestimmungen nach der Befreiung des Mandats alle Kriegsschäden festgestellt sein müssen. Eine Verzögerung dieser Zeit erfordert nicht angängig, da auch den Gemeinden Zeit gelassen werden muß, um die Anmeldung der Schäden entgegenzunehmen und in die Klagen einzutragen. Die Klagen werden dann von den Verwaltungsstellen geteilt, worauf die Aufstellung eines Arbeitsplans für jede Kommission erfolgt. Nach weiteren 14 Wochen sollen bestimmungsgemäß alle Schäden angewiesen sein. Wenn in einzelnen Fällen dieses Ziel nicht erreicht ist, so liegt dies daran, daß besondere Schwierigkeiten vorliegen, die eine erneute Bezeichnung von Verlusten notwendig machen. Heber den Verlauf der Anweisung von Kriegsschäden eine genaue Übersicht zu haben, müßte die Intendantur im Dezember jeden Jahres an das Kriegsministerium Bericht erlangen. Dort wird nachgeprüft, ob das Anweisungsgesetz den vom Kriegsministerium erlassenen Anweisungen entsprechend durchgeführt ist.

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau in Halle a. S.: Georg Schulte, Bernburger Straße 32. Hamburg, den 12. August. Angemeldet: „Siegenmund“ am 10. August in Cuxhaven. „Kreuzen“ am 10. August in Rostock. „Bismarck“ am 10. August in Rostock. „München“ am 10. August in Rostock. „München“ am 10. August in Cuxhaven. „Hamburg“ am 11. August in Hamburg. „Kaiserin Auguste Victoria“ am 11. August in Hamburg. „Africa“ am 11. August in Tampico. „Schiffenwald“ am 11. August in Bahrer. „Meteor“ (bediente Nordatlantischer) am 11. August in Bahrer. „Hilfsamt“ (bediente Nordatlantischer) am 11. August in Bremerhaven. „Marian“ am 8. August in Corral. „Granada“ am 11. August in Antwerpen. „Goldensfels“ am 11. August in Yokohama. „Salamanca“ am 11. August in Buenos Aires. „Schwarzwald“ am 12. August auf der Elbe.

Letzte Telegramme.

Franken am 14. August. Die französischen Gäste haben gestern Abend in einer Sonderung Berlin verlassen. Sie folgten zunächst der Einladung der Städteausstellung in Düsseldorf. Weiter beabsichtigen sie nach dem Westfälischen und den Schindlbergschloß. In den Westfälischen geschickt. Fernburg, 14. August. Der Jägerliebe lebte Arbeiter Bogdan aus Unter-Weiden flüchtete auf dem Schacht Förmig in einen 16 Meter tiefen Schachtturm und war sofort tot. Schwere Strafe im Hirtens. Hamburg, 14. August. Als vorgestern Abend in der Manege des Zirkus Wuch eine Cavendish, geritten von 6 Herren und 4 Damen, beendet war und die Darsteller die Manege verlassen wollten, blieb plötzlich eine Verletzung, die sonst zu Panikmengen benutzt wurde, zusammen. Sieben gerade über die Verletzung hinweggezogene Darsteller stürzten mit den Pferden in die Tiefe. Unter dem Publikum entstand eine fürchterliche Panik. Es wurden sofort Rettungsmaßnahmen getroffen, wodurch 3 gelang, die Abgehängten sowie die Pferde innerhalb einer halben Stunde nach oben zu bringen. 4 Personen, 2 Damen und 2 Herren, erlitten schwere Verletzungen. Wie man der

„Kostlichen Zeitung“ berichtet, wird der Unfall darauf zurückgeführt, daß die Händelwagen, die die Verletzten überrollten, nachgegeben haben.

Schwere Strafe wegen Diebstahls. Köln, 14. August. Die Strafammer ging gestern über den Antrag des Staatsanwalts, einen Diebstahlschänder in drei Jahren Haft zu verurteilen, hinaus und erkannte auf drei Jahre Zuchthaus.

Um sich schreiben zu lassen. Wien, 14. August. Die Gattin des wegen Glimmerdiebstahls zu vierjähriger Haft verurteilten ehemaligen Oberleutnants Hofrichter hat an diesen wiederholt die Bitte übermitteln lassen, in eine Ehecheidung zu willigen. Hofrichter lehnte bisher ab, diesem Wunsche nachzugeben. Seine Frau hat jetzt die Ehecheidung eingeleitet. Da Hofrichter auf seinem Recht besteht, persönlich zu dem Gesetz vorgedehnten drei Verjährungsverhandlungen zu erscheinen, hat das Linzer Landesgericht das Bezirksgericht in Baden erludt, die Ehetermine anzuzeigen.

Ungewisses Schicksal der fünf freigelassenen Engländer. Dover, 14. August. Da rauchs Wetter in der Nordsee herrscht, ist man über das Schicksal der vor einigen Tagen in Cuxhaven freigelassenen fünf Engländer, die dort unter Spionageverdacht kurze Zeit verhaftet waren, in Sorge. Seit die Nacht „Silver Crescent“ die Küstlinie antrat, hat man nichts von ihr gehört. Sie ist schon mehrere Tage überfällig.

Winterdrift. Konstantinopel, 14. August. Der Minister des Innern Ferid Pascha ist zurückgetreten. Einige Mitglieder des Kabinetts bestimmeten die Ernennung des Führers der abweichenden Spezialkommission, Ibrahim Pascha, zum Minister des Innern.

Zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Kairo, 14. August. Der Nationalist Wahab, der angeklagt war, gegen den Khedive und Lord Kitchener einen Anschlag geschmiedet zu haben, ist zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Seine Mitangeklagten, Mohammed Abdel Salam und Wahab Zaher el Arabi, wurden zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Mulan Sabis auf der Fahrt nach Frankreich. Gibraltar, 14. August. Mulan Sabis ist an Bord des Kreuzers „Du Chanla“ hier eingetroffen und hat die Reise nach Marokko an Bord des englischen Dampfers „Macedonia“ fortgesetzt.

Börsen- und Handelsteil.

Die Börsen in Paris und London. Paris, 13. August. Die Eröffnung der Börse vollzog sich bei ruhigem Geschäft. Für Rio-Tinto-Alten brachte die Aufwärtsbewegung des Kupferpreises Kaufkraft an den Markt. Später neigte die Börse zur Schwächung, namentlich russische Industrieaktie waren amgeten. Hier für japanische Banken und Kaufkraft-Alten trat Nachfrage hervor. Gegen Schluss war die Tendenz allgemein gebessert, nur Wata-Alten schwächten sich weiter ab.

London, 13. August. Die heutige Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft in feier Haltung. Russische Werte waren beliebt und Amerikaner sowie Canadian Pacific Aktien lagen fest. Südfranzösischer konnten nachdrücklich am Kurse anziehen, und Niederernte zeigten sitramme Tendenz. Marconi Aktien waren später gut erholt.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide. (Hilfsfrüchte. Futtermittel. Berliner Frühmarkt. (Mittl. Notierungen.) Weizen, 13. August. Weizen (Normalgew. 755 g): Weiß (p. 1000 kg) frei Wagon: 168 — Mittel: 170 — Rot: 171 — Roggen (Normalgew. 712 g): (p. 1000 kg) 168 — Mittel: 170 — Rot: 171 — Hafer (Normalgew. 460 g): (p. 1000 kg) 216 — 220 — Mittel: 210 — 215 — Weizen (ohne Vng. d. Prov.): (p. 1000 kg) 168 — 169 — Mittel: 169 — 170 — Rot: 171 — 172 — 173 — Weizen (ohne Vng. d. Prov.): (p. 1000 kg) 168 — 169 — Mittel: 169 — 170 — Rot: 171 — 172 — 173 — Weizen (ohne Vng. d. Prov.): (p. 1000 kg) 168 — 169 — Mittel: 169 — 170 — Rot: 171 — 172 — 173

Paris, 13. August. Die Eröffnung der Börse vollzog sich bei ruhigem Geschäft. Für Rio-Tinto-Alten brachte die Aufwärtsbewegung des Kupferpreises Kaufkraft an den Markt. Später neigte die Börse zur Schwächung, namentlich russische Industrieaktie waren amgeten. Hier für japanische Banken und Kaufkraft-Alten trat Nachfrage hervor. Gegen Schluss war die Tendenz allgemein gebessert, nur Wata-Alten schwächten sich weiter ab.

London, 13. August. Die heutige Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft in feier Haltung. Russische Werte waren beliebt und Amerikaner sowie Canadian Pacific Aktien lagen fest. Südfranzösischer konnten nachdrücklich am Kurse anziehen, und Niederernte zeigten sitramme Tendenz. Marconi Aktien waren später gut erholt.

Getreide. (Hilfsfrüchte. Futtermittel. Berliner Frühmarkt. (Mittl. Notierungen.) Weizen, 13. August. Weizen (Normalgew. 755 g): Weiß (p. 1000 kg) frei Wagon: 168 — Mittel: 170 — Rot: 171 — Roggen (Normalgew. 712 g): (p. 1000 kg) 168 — Mittel: 170 — Rot: 171 — Hafer (Normalgew. 460 g): (p. 1000 kg) 216 — 220 — Mittel: 210 — 215 — Weizen (ohne Vng. d. Prov.): (p. 1000 kg) 168 — 169 — Mittel: 169 — 170 — Rot: 171 — 172 — 173 — Weizen (ohne Vng. d. Prov.): (p. 1000 kg) 168 — 169 — Mittel: 169 — 170 — Rot: 171 — 172 — 173

Paris, 13. August. Die Eröffnung der Börse vollzog sich bei ruhigem Geschäft. Für Rio-Tinto-Alten brachte die Aufwärtsbewegung des Kupferpreises Kaufkraft an den Markt. Später neigte die Börse zur Schwächung, namentlich russische Industrieaktie waren amgeten. Hier für japanische Banken und Kaufkraft-Alten trat Nachfrage hervor. Gegen Schluss war die Tendenz allgemein gebessert, nur Wata-Alten schwächten sich weiter ab.

London, 13. August. Die heutige Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft in feier Haltung. Russische Werte waren beliebt und Amerikaner sowie Canadian Pacific Aktien lagen fest. Südfranzösischer konnten nachdrücklich am Kurse anziehen, und Niederernte zeigten sitramme Tendenz. Marconi Aktien waren später gut erholt.

Getreide. (Hilfsfrüchte. Futtermittel. Berliner Frühmarkt. (Mittl. Notierungen.) Weizen, 13. August. Weizen (Normalgew. 755 g): Weiß (p. 1000 kg) frei Wagon: 168 — Mittel: 170 — Rot: 171 — Roggen (Normalgew. 712 g): (p. 1000 kg) 168 — Mittel: 170 — Rot: 171 — Hafer (Normalgew. 460 g): (p. 1000 kg) 216 — 220 — Mittel: 210 — 215 — Weizen (ohne Vng. d. Prov.): (p. 1000 kg) 168 — 169 — Mittel: 169 — 170 — Rot: 171 — 172 — 173 — Weizen (ohne Vng. d. Prov.): (p. 1000 kg) 168 — 169 — Mittel: 169 — 170 — Rot: 171 — 172 — 173

Paris, 13. August. Die Eröffnung der Börse vollzog sich bei ruhigem Geschäft. Für Rio-Tinto-Alten brachte die Aufwärtsbewegung des Kupferpreises Kaufkraft an den Markt. Später neigte die Börse zur Schwächung, namentlich russische Industrieaktie waren amgeten. Hier für japanische Banken und Kaufkraft-Alten trat Nachfrage hervor. Gegen Schluss war die Tendenz allgemein gebessert, nur Wata-Alten schwächten sich weiter ab.

London, 13. August. Die heutige Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft in feier Haltung. Russische Werte waren beliebt und Amerikaner sowie Canadian Pacific Aktien lagen fest. Südfranzösischer konnten nachdrücklich am Kurse anziehen, und Niederernte zeigten sitramme Tendenz. Marconi Aktien waren später gut erholt.

Getreide. (Hilfsfrüchte. Futtermittel. Berliner Frühmarkt. (Mittl. Notierungen.) Weizen, 13. August. Weizen (Normalgew. 755 g): Weiß (p. 1000 kg) frei Wagon: 168 — Mittel: 170 — Rot: 171 — Roggen (Normalgew. 712 g): (p. 1000 kg) 168 — Mittel: 170 — Rot: 171 — Hafer (Normalgew. 460 g): (p. 1000 kg) 216 — 220 — Mittel: 210 — 215 — Weizen (ohne Vng. d. Prov.): (p. 1000 kg) 168 — 169 — Mittel: 169 — 170 — Rot: 171 — 172 — 173 — Weizen (ohne Vng. d. Prov.): (p. 1000 kg) 168 — 169 — Mittel: 169 — 170 — Rot: 171 — 172 — 173

Paris, 13. August. Die Eröffnung der Börse vollzog sich bei ruhigem Geschäft. Für Rio-Tinto-Alten brachte die Aufwärtsbewegung des Kupferpreises Kaufkraft an den Markt. Später neigte die Börse zur Schwächung, namentlich russische Industrieaktie waren amgeten. Hier für japanische Banken und Kaufkraft-Alten trat Nachfrage hervor. Gegen Schluss war die Tendenz allgemein gebessert, nur Wata-Alten schwächten sich weiter ab.

(Mitgeltend von Weltbericht über den Deutschen Markt.) Weizen, Berlin 755 g, Sept. 168, Okt. 169, Nov. 170, Dez. 171, Jan. 172, Febr. 173, März 174, April 175, Mai 176, Juni 177, Juli 178, Aug. 179, Sept. 180, Okt. 181, Nov. 182, Dez. 183, Jan. 184, Febr. 185, März 186, April 187, Mai 188, Juni 189, Juli 190, Aug. 191, Sept. 192, Okt. 193, Nov. 194, Dez. 195, Jan. 196, Febr. 197, März 198, April 199, Mai 200, Juni 201, Juli 202, Aug. 203, Sept. 204, Okt. 205, Nov. 206, Dez. 207, Jan. 208, Febr. 209, März 210, April 211, Mai 212, Juni 213, Juli 214, Aug. 215, Sept. 216, Okt. 217, Nov. 218, Dez. 219, Jan. 220, Febr. 221, März 222, April 223, Mai 224, Juni 225, Juli 226, Aug. 227, Sept. 228, Okt. 229, Nov. 230, Dez. 231, Jan. 232, Febr. 233, März 234, April 235, Mai 236, Juni 237, Juli 238, Aug. 239, Sept. 240, Okt. 241, Nov. 242, Dez. 243, Jan. 244, Febr. 245, März 246, April 247, Mai 248, Juni 249, Juli 250, Aug. 251, Sept. 252, Okt. 253, Nov. 254, Dez. 255, Jan. 256, Febr. 257, März 258, April 259, Mai 260, Juni 261, Juli 262, Aug. 263, Sept. 264, Okt. 265, Nov. 266, Dez. 267, Jan. 268, Febr. 269, März 270, April 271, Mai 272, Juni 273, Juli 274, Aug. 275, Sept. 276, Okt. 277, Nov. 278, Dez. 279, Jan. 280, Febr. 281, März 282, April 283, Mai 284, Juni 285, Juli 286, Aug. 287, Sept. 288, Okt. 289, Nov. 290, Dez. 291, Jan. 292, Febr. 293, März 294, April 295, Mai 296, Juni 297, Juli 298, Aug. 299, Sept. 300, Okt. 301, Nov. 302, Dez. 303, Jan. 304, Febr. 305, März 306, April 307, Mai 308, Juni 309, Juli 310, Aug. 311, Sept. 312, Okt. 313, Nov. 314, Dez. 315, Jan. 316, Febr. 317, März 318, April 319, Mai 320, Juni 321, Juli 322, Aug. 323, Sept. 324, Okt. 325, Nov. 326, Dez. 327, Jan. 328, Febr. 329, März 330, April 331, Mai 332, Juni 333, Juli 334, Aug. 335, Sept. 336, Okt. 337, Nov. 338, Dez. 339, Jan. 340, Febr. 341, März 342, April 343, Mai 344, Juni 345, Juli 346, Aug. 347, Sept. 348, Okt. 349, Nov. 350, Dez. 351, Jan. 352, Febr. 353, März 354, April 355, Mai 356, Juni 357, Juli 358, Aug. 359, Sept. 360, Okt. 361, Nov. 362, Dez. 363, Jan. 364, Febr. 365, März 366, April 367, Mai 368, Juni 369, Juli 370, Aug. 371, Sept. 372, Okt. 373, Nov. 374, Dez. 375, Jan. 376, Febr. 377, März 378, April 379, Mai 380, Juni 381, Juli 382, Aug. 383, Sept. 384, Okt. 385, Nov. 386, Dez. 387, Jan. 388, Febr. 389, März 390, April 391, Mai 392, Juni 393, Juli 394, Aug. 395, Sept. 396, Okt. 397, Nov. 398, Dez. 399, Jan. 400, Febr. 401, März 402, April 403, Mai 404, Juni 405, Juli 406, Aug. 407, Sept. 408, Okt. 409, Nov. 410, Dez. 411, Jan. 412, Febr. 413, März 414, April 415, Mai 416, Juni 417, Juli 418, Aug. 419, Sept. 420, Okt. 421, Nov. 422, Dez. 423, Jan. 424, Febr. 425, März 426, April 427, Mai 428, Juni 429, Juli 430, Aug. 431, Sept. 432, Okt. 433, Nov. 434, Dez. 435, Jan. 436, Febr. 437, März 438, April 439, Mai 440, Juni 441, Juli 442, Aug. 443, Sept. 444, Okt. 445, Nov. 446, Dez. 447, Jan. 448, Febr. 449, März 450, April 451, Mai 452, Juni 453, Juli 454, Aug. 455, Sept. 456, Okt. 457, Nov. 458, Dez. 459, Jan. 460, Febr. 461, März 462, April 463, Mai 464, Juni 465, Juli 466, Aug. 467, Sept. 468, Okt. 469, Nov. 470, Dez. 471, Jan. 472, Febr. 473, März 474, April 475, Mai 476, Juni 477, Juli 478, Aug. 479, Sept. 480, Okt. 481, Nov. 482, Dez. 483, Jan. 484, Febr. 485, März 486, April 487, Mai 488, Juni 489, Juli 490, Aug. 491, Sept. 492, Okt. 493, Nov. 494, Dez. 495, Jan. 496, Febr. 497, März 498, April 499, Mai 500, Juni 501, Juli 502, Aug. 503, Sept. 504, Okt. 505, Nov. 506, Dez. 507, Jan. 508, Febr. 509, März 510, April 511, Mai 512, Juni 513, Juli 514, Aug. 515, Sept. 516, Okt. 517, Nov. 518, Dez. 519, Jan. 520, Febr. 521, März 522, April 523, Mai 524, Juni 525, Juli 526, Aug. 527, Sept. 528, Okt. 529, Nov. 530, Dez. 531, Jan. 532, Febr. 533, März 534, April 535, Mai 536, Juni 537, Juli 538, Aug. 539, Sept. 540, Okt. 541, Nov. 542, Dez. 543, Jan. 544, Febr. 545, März 546, April 547, Mai 548, Juni 549, Juli 550, Aug. 551, Sept. 552, Okt. 553, Nov. 554, Dez. 555, Jan. 556, Febr. 557, März 558, April 559, Mai 560, Juni 561, Juli 562, Aug. 563, Sept. 564, Okt. 565, Nov. 566, Dez. 567, Jan. 568, Febr. 569, März 570, April 571, Mai 572, Juni 573, Juli 574, Aug. 575, Sept. 576, Okt. 577, Nov. 578, Dez. 579, Jan. 580, Febr. 581, März 582, April 583, Mai 584, Juni 585, Juli 586, Aug. 587, Sept. 588, Okt. 589, Nov. 590, Dez. 591, Jan. 592, Febr. 593, März 594, April 595, Mai 596, Juni 597, Juli 598, Aug. 599, Sept. 600, Okt. 601, Nov. 602, Dez. 603, Jan. 604, Febr. 605, März 606, April 607, Mai 608, Juni 609, Juli 610, Aug. 611, Sept. 612, Okt. 613, Nov. 614, Dez. 615, Jan. 616, Febr. 617, März 618, April 619, Mai 620, Juni 621, Juli 622, Aug. 623, Sept. 624, Okt. 625, Nov. 626, Dez. 627, Jan. 628, Febr. 629, März 630, April 631, Mai 632, Juni 633, Juli 634, Aug. 635, Sept. 636, Okt. 637, Nov. 638, Dez. 639, Jan. 640, Febr. 641, März 642, April 643, Mai 644, Juni 645, Juli 646, Aug. 647, Sept. 648, Okt. 649, Nov. 650, Dez. 651, Jan. 652, Febr. 653, März 654, April 655, Mai 656, Juni 657, Juli 658, Aug. 659, Sept. 660, Okt. 661, Nov. 662, Dez. 663, Jan. 664, Febr. 665, März 666, April 667, Mai 668, Juni 669, Juli 670, Aug. 671, Sept. 672, Okt. 673, Nov. 674, Dez. 675, Jan. 676, Febr. 677, März 678, April 679, Mai 680, Juni 681, Juli 682, Aug. 683, Sept. 684, Okt. 685, Nov. 686, Dez. 687, Jan. 688, Febr. 689, März 690, April 691, Mai 692, Juni 693, Juli 694, Aug. 695, Sept. 696, Okt. 697, Nov. 698, Dez. 699, Jan. 700, Febr. 701, März 702, April 703, Mai 704, Juni 705, Juli 706, Aug. 707, Sept. 708, Okt. 709, Nov. 710, Dez. 711, Jan. 712, Febr. 713, März 714, April 715, Mai 716, Juni 717, Juli 718, Aug. 719, Sept. 720, Okt. 721, Nov. 722, Dez. 723, Jan. 724, Febr. 725, März 726, April 727, Mai 728, Juni 729, Juli 730, Aug. 731, Sept. 732, Okt. 733, Nov. 734, Dez. 735, Jan. 736, Febr. 737, März 738, April 739, Mai 740, Juni 741, Juli 742, Aug. 743, Sept. 744, Okt. 745, Nov. 746, Dez. 747, Jan. 748, Febr. 749, März 750, April 751, Mai 752, Juni 753, Juli 754, Aug. 755, Sept. 756, Okt. 757, Nov. 758, Dez. 759, Jan. 760, Febr. 761, März 762, April 763, Mai 764, Juni 765, Juli 766, Aug. 767, Sept. 768, Okt. 769, Nov. 770, Dez. 771, Jan. 772, Febr. 773, März 774, April 775, Mai 776, Juni 777, Juli 778, Aug. 779, Sept. 780, Okt. 781, Nov. 782, Dez. 783, Jan. 784, Febr. 785, März 786, April 787, Mai 788, Juni 789, Juli 790, Aug. 791, Sept. 792, Okt. 793, Nov. 794, Dez. 795, Jan. 796, Febr. 797, März 798, April 799, Mai 800, Juni 801, Juli 802, Aug. 803, Sept. 804, Okt. 805, Nov. 806, Dez. 807, Jan. 808, Febr. 809, März 810, April 811, Mai 812, Juni 813, Juli 814, Aug. 815, Sept. 816, Okt. 817, Nov. 818, Dez. 819, Jan. 820, Febr. 821, März 822, April 823, Mai 824, Juni 825, Juli 826, Aug. 827, Sept. 828, Okt. 829, Nov. 830, Dez. 831, Jan. 832, Febr. 833, März 834, April 835, Mai 836, Juni 837, Juli 838, Aug. 839, Sept. 840, Okt. 841, Nov. 842, Dez. 843, Jan. 844, Febr. 845, März 846, April 847, Mai 848, Juni 849, Juli 850, Aug. 851, Sept. 852, Okt. 853, Nov. 854, Dez. 855, Jan. 856, Febr. 857, März 858, April 859, Mai 860, Juni 861, Juli 862, Aug. 863, Sept. 864, Okt. 865, Nov. 866, Dez. 867, Jan. 868, Febr. 869, März 870, April 871, Mai 872, Juni 873, Juli 874, Aug. 875, Sept. 876, Okt. 877, Nov. 878, Dez. 879, Jan. 880, Febr. 881, März 882, April 883, Mai 884, Juni 885, Juli 886, Aug. 887, Sept. 888, Okt. 889, Nov. 890, Dez. 891, Jan. 892, Febr. 893, März 894, April 895, Mai 896, Juni 897, Juli 898, Aug. 899, Sept. 900, Okt. 901, Nov. 902, Dez. 903, Jan. 904, Febr. 905, März 906, April 907, Mai 908, Juni 909, Juli 910, Aug. 911, Sept. 912, Okt. 913, Nov. 914, Dez. 915, Jan. 916, Febr. 917, März 918, April 919, Mai 920, Juni 921, Juli 922, Aug. 923, Sept. 924, Okt. 925, Nov. 926, Dez. 927, Jan. 928, Febr. 929, März 930, April 931, Mai 932, Juni 933, Juli 934, Aug. 935, Sept. 936, Okt. 937, Nov. 938, Dez. 939, Jan. 940, Febr. 941, März 942, April 943, Mai 944, Juni 945, Juli 946, Aug. 947, Sept. 948, Okt. 949, Nov. 950, Dez. 951, Jan. 952, Febr. 953, März 954, April 955, Mai 956, Juni 957, Juli 958, Aug. 959, Sept. 960, Okt. 961, Nov. 962, Dez. 963, Jan. 964, Febr. 965, März 966, April 967, Mai 968, Juni 969, Juli 970, Aug. 971, Sept. 972, Okt. 973, Nov. 974, Dez. 975, Jan. 976, Febr. 977, März 978, April 979, Mai 980, Juni 981, Juli 982, Aug. 983, Sept. 984, Okt. 985, Nov. 986, Dez. 987, Jan. 988, Febr. 989, März 990, April 991, Mai 992, Juni 993, Juli 994, Aug. 995, Sept. 996, Okt. 997, Nov. 998, Dez. 999, Jan. 1000, Febr. 1001, März 1002, April 1003, Mai 1004, Juni 1005, Juli 1006, Aug. 1007, Sept. 1008, Okt. 1009, Nov. 1010, Dez. 1011, Jan. 1012, Febr. 1013, März 1014, April 1015, Mai 1016, Juni 1017, Juli 1018, Aug. 1019, Sept. 1020, Okt. 1021, Nov. 1022, Dez. 1023, Jan. 1024, Febr. 1025, März 1026, April 1027, Mai 1028, Juni 1029, Juli 1030, Aug. 1031, Sept. 1032, Okt. 1033, Nov. 1034, Dez. 1035, Jan. 1036, Febr. 1037, März 1038, April 1039, Mai 1040, Juni 1041, Juli 1042, Aug. 1043, Sept. 1044, Okt. 1045, Nov. 1046, Dez. 1047, Jan. 1048, Febr. 1049, März 1050, April 1051, Mai 1052, Juni 1053, Juli 1054, Aug. 1055, Sept. 1056, Okt. 1057, Nov. 1058, Dez. 1059, Jan. 1060, Febr. 1061, März 1062, April 1063, Mai 1064, Juni 1065, Juli 1066, Aug. 1067, Sept. 1068, Okt. 1069, Nov. 1070, Dez. 1071, Jan. 1072, Febr. 1073, März 1074, April 1075, Mai 1076, Juni 1077, Juli 1078, Aug. 1079, Sept. 1080, Okt. 1081, Nov. 1082, Dez. 1083, Jan. 1084, Febr. 1085, März 1086, April 1087, Mai 1088, Juni 1089, Juli 1090, Aug. 1091, Sept. 1092, Okt. 1093, Nov. 1094, Dez. 1095, Jan. 1096, Febr. 1097, März 1098, April 1099, Mai 1100, Juni 1101, Juli 1102, Aug. 1103, Sept. 1104, Okt. 1105, Nov. 1106, Dez. 1107, Jan. 1108, Febr. 1109, März 1110, April 1111, Mai 1112, Juni 1113, Juli 1114, Aug. 1115, Sept. 1116, Okt. 1117, Nov. 1118, Dez. 1119, Jan. 1120, Febr. 1121, März 1122, April 1123, Mai 1124, Juni 1125, Juli 1126, Aug. 1127, Sept. 1128, Okt. 1129, Nov. 1130, Dez. 1131, Jan. 1132, Febr. 1133, März 1134, April 1135, Mai 1136, Juni 1137, Juli 1138, Aug. 1139, Sept. 1140, Okt. 1141, Nov. 1142, Dez. 1143, Jan. 1144, Febr. 1145, März 1146, April 1147, Mai 1148, Juni 1149, Juli 1150, Aug. 1151, Sept. 1152, Okt. 1153, Nov. 1154, Dez. 1155, Jan. 1156, Febr. 1157, März 1158, April 1159, Mai 1160, Juni 1161, Juli 1162, Aug. 1163, Sept. 1164, Okt. 1165, Nov. 1166, Dez. 1167, Jan. 1168, Febr. 1169, März 1170, April 1171, Mai 1172, Juni 1173, Juli 1174, Aug. 1175, Sept. 1176, Okt. 1177, Nov. 1178, Dez. 1179, Jan. 1180, Febr. 1181, März 1182, April 1183, Mai 1184, Juni 1185, Juli 1186, Aug. 1187, Sept. 1188, Okt. 1189, Nov. 1190, Dez. 1191, Jan. 1192, Febr. 1193, März 1194, April 1195, Mai 1196, Juni 1197, Juli 1198, Aug. 1199, Sept. 1200, Okt. 1201, Nov. 1202, Dez. 1203, Jan. 1204, Febr. 1205, März 1206, April

